

Bauen + Wirtschaft®

Architektur der Region im Spiegel

**KANTON
SOLOTHURN
GRENCHEIN+BIEL**



Stadtstrukturen und Bestandsgebäude aufwerten

Neubau Kaufmännische Berufsschule Biel / Sanierungen: Schulhaus Madretschstrasse und Schulanlage Neumarkt, Biel / Alters- und Pflegeheim Neumarkt, Biel



BFB Bildung Formation Biel-Bienne mit prägnantem Neubau im Masterplangebiet von Biel, zwischen Stadtzentrum und See, nahe des Bahnhofs

Die Kaufmännische Berufsschule Biel unterrichtete ihre insgesamt über 2.000 Schülerinnen und Schüler bislang in zwei getrennten Gebäuden. Nicht nur die unterschiedlichen Standorte, auch der Zustand der Gebäude war für einen zeitgemässen Unterricht nicht mehr angemessen. Es gab zu wenig Gemeinschaftsräume, und es fehlten Arbeitsräume, eine Bibliothek, ein Mehrzweckraum, Gruppenarbeitsplätze sowie eine Cafeteria. Aus diesem Grund entschied die Kaufmännische Berufsschule, zwischen dem Stadtzentrum und dem See, nahe des Bahnhofs, einen Neubau zu errichten. Seit Oktober 2007 findet der Un-

terricht nun in einem Gebäudekomplex statt, der durch seine klare Linienführung, lichtdurchflutete, transparente Räume, ein funktionelles Design, ansprechende Aufenthaltsbereiche und modernste Infrastruktur geprägt ist. In diesem Zusammenhang hat die Kaufmännische Berufsschule Biel auch ihren Namen in BFB Bildung Formation Biel-Bienne geändert. Damit präsentiert sich die Schule grundsätzlich neu: mit neuem Namen, neuem Auftritt in den Farben Meeresgrün und Frühlingsgrün sowie einer neuen prägnanten Adresse am Robert-Walser-Platz 9 – mit diesen grundlegenden Veränderungen markiert die Schule ein-

druckvoll den Beginn einer neuen Ära.

Das Baugelände befindet sich in einem Stadtgebiet, für das die Stadt Biel in Zusammenarbeit mit Kanton Bern, SBB, PTT und privaten Eigentümern die zukünftige Planung schon 1996 in einem Richtplan behördenverbindlich festgelegt hatte. Nach diesem Masterplan werden einzelne Teilgebiete etappenweise im Sinne eines neuen Stadtteils überbaut, wobei die alten Industriestrassen gleichsam das Rückgrat bilden sollen, während sich die Stadt Richtung See und Nidau mit grossräumigen Baustrukturen weiterentwickelt. Fertiggestellt sind inzwischen u.a. die neue

Bahnhofspassage, das neue Medienzentrum, das Bahnhofparking Eilgut und die erste Etappe des Robert-Walser-Platzes sowie die Gestaltung des öffentlichen Raumes bis zur Aarbergstrasse. Die neuen gemeinsamen Unterrichtsräume für die Lernenden und das Lehrpersonal der BFB sollten auf einer 35 m tiefen Bauzeile entlang der Chipotstrasse und parallel zu den Bahngleisen entstehen. Die Überbauungsordnung legte dabei Gebäudetiefe (35 m), Gebäudehöhe (18,50 m), Erdgeschosshöhe (4,70 m) sowie die Fassadenmaterialisierung fest, um so eine übergeordnete Basis für die qualitativ hochwertige städtebauliche Entwicklung



Mit frischem Gelb setzen die öffentlichen Erschliessungszonen der BFB entlang der Innenhoffassade auf Dynamik und Lebendigkeit

des ehemaligen Industriequartiers zu schaffen. Nicht zuletzt hofften sich die Planungsverantwortlichen mit dem Schulhausneubau auf der Grundlage eines Wettbewerbes einen städtebaulichen Akzent für die Achse Bahnhofportal Südwest/Chipotstrasse/Dr. Schneiderstrasse.

Unter den eingereichten Arbeiten entschied sich das Beurteilungsgremium für den Entwurf von mlzd Architekten. Überzeugend wirkt dabei der zentrale Eingangsbereich: Die Architekten öffnen das Volumen des nahezu quadratischen Baukörpers mit einem fünfgeschossigen Innenhof, der sich im Erdgeschoss zum Karl-Walser-Platz öffnet. So lässt sich der Baukörper in seiner ganzen Tiefe erleben und bietet gleichzeitig eine optimale Belichtung. Während im Erdgeschoss die öffentlichen Nutzungen wie Restaurant, Bibliothek, Foyer und Mehrzweckraum vorgesehen

sind, befinden sich in den vier Obergeschossen die Unterrichts- und Arbeitsräume.

Über den Walserplatz gelangen Lernende und Lehrpersonal zu einem gedeckten Vorbereich. Diese Eingangssituation bildet als attraktiver Aufenthaltsort das Pendant zum Innenhof. Die Zugänge zur Schule und zum öffentlich zugänglichen Restaurant sind getrennt geregelt, um ausserschulische Nutzungen besser zuzulassen. So ordnet ein grosszügiges Foyer mit Empfang und daran angeschlossenem Verwaltungsbereich die öffentliche Zone der Schule, die sich grundsätzlich zum Innenhof ausrichtet und bewusst als dynamischer, farbiger Bereich hervorgehoben wird.

In die oberen Geschosse führt eine grosszügige, frei stehende Treppe im Foyer. In einer äusseren Raumschicht konzentriert sich die Lehr- und Arbeitswelt entlang der Aussenfassaden. Da-

bei vermitteln Konstruktion und Fassadenraster eine möglichst hohe Flexibilität für die Nutzungen von Verwaltung, Lehrer-, Material- und Schulbereich – dafür stehen zwei Raumgrössen mit entweder 78 m² und 39 m² zur Verfügung. Indem die Trennwände der Zimmer als multifunktionale Schichten konzipiert wurden, integrieren sie wahlweise Haustechnik, Wandtafel, Schränke, Lavabo oder Teeküche. Während im 1. OG auch Verwaltungs- und Lehrerbereiche untergebracht sind, finden sich in den obersten drei Geschossen im äusseren Nutzungsring nur Schulzimmer bzw. Spezialzimmer, Gruppenräume oder Vorbereitungsräume. Die Erschliessung ist dreiseitig auf den Innenhof hin ausgerichtet und derart dimensioniert, dass auch hier Gruppenarbeitsplätze möglich sind. Grundsätzlich lebt das Schulgebäude von seinem Farbkonzept.

Die Architekten stellten bewusst die Farbe über das Material. Dominant herrscht Gelb vor, das an sämtlichen Böden, Wänden und Decken der öffentlichen und der Erschliessungszonen zu finden ist. Die Schul- und Arbeitswelt wiederum wird ruhig und neutral in Weiss gehalten.

Nach aussen bewährt sich der transparente Schulhausneubau durch eine nahezu selbstverständliche Präsenz im spannungsvollen Bezug zu seinen Umgebungsbauten. Die vorgehängte Glasfassade mit Gitterstruktur integriert in ihrem Raster aus Lüftungsflügeln und Elementverkleidungen den Sonnen- und Blendschutz. Gleichzeitig moderieren die vertikalen Streifen die Offenheit der Schul- und Arbeitswelt und brechen damit zudem die horizontalen Akzente, die durch die Geschossdecken erzeugt werden. Im Gegensatz zu dieser Gitterstruktur mit Tiefen-

wirkung steht die flächige Innenhoffassade. Deren Aufgabe sehen die Architekten darin, die Erschliessungszonen sämtlicher Geschosse ebenenübergreifend in eine visuelle Interaktion zu bringen. Eine einzige Glasschicht mit grosszügigen Öffnungen suggeriert, dass Erschliessungszone und Innenhof miteinander verschmelzen.

Frischer Auftritt: Schulgebäude Madretschstrasse

Das Schulgebäude Madretschstrasse 67 stammt aus dem Jahr 1877 und zählt zu den ältesten erhaltenen Gebäuden der ehemaligen Gemeinde Madretsch. Zusammen mit den Wohn- und Geschäftshäusern Madretschstrasse 72–78 konnte hier ein eindrucksvolles Ensemble erhalten werden, und so verwundert es nicht, dass das Schulhaus im Bauinventar der Stadt Biel weiterhin als schützenswert eingestuft ist. Heute werden in der Primarschule sechs Klassen in deut-



Die Räume im Primarschulhaus Madretschstrasse sind neu geregelt, optisch aufgewertet, behindertengerecht erschlossen, und die Bibliothek befindet sich heute unter dem Dach. Fotos (2): Thomas Jantsche

scher und sechs Klassen in französischer Sprache unterrichtet. Das ursprünglich dreigeschossige Schulhaus wurde 1902 um ein viertes Geschoss aufgestockt. Weitere Umbauebenen sorgten in der Folge dafür, dass Fassade und Erschliessungsbereich heute in einem guten Zustand sind. Lediglich die Innenräume erforderten noch eine Anpassung an die aktuellen Bedürfnisse einer behindertengerechten, modernen Schule. Dies hatte bedeutet, dass ein Aufzug sensibel in den Bestand integriert werden musste und auch eine Schulbibliothek auf 96 m² im bislang nicht ausgebauten Dachgeschoss unterkommen sollte.

Unter den eingereichten Studienarbeiten überzeugte die Sollberger Bögli Architekten AG. Sie organisierten die Räume grundlegend neu: Die zwölf Klassenzimmer sind heute in den grössten Räumen angeordnet. Der durch den Umzug der Schulbibliothek unter das Dach frei gewordene Bereich im Erdge-



schoss dient heute den Lehrern als Aufenthaltsort. Räumlichkeiten für Gruppenarbeit befinden sich wiederum im Mittelbereich in den Obergeschossen. Schliesslich wurde der Raum für bildnerisches Gestalten im Erdgeschoss als Mehrzweckraum umgenutzt. Den Aufzug integrierten die Architekten im Bereich der heutigen Toilettenanlagen. Eine neue Aussenrampe führt entlang der Nordfassade zwischen Schulhaus und Turnhalle unmittelbar zu diesem neuen Personenlift. Sämtliche Beleuchtungen, Stromkabel und WC-Anlagen wurden im Zusammenhang mit diesem Lifteinbau modernisiert.

Mit neuem Gesicht präsentieren sich inzwischen auch die Schulzimmer. Zwar wurden die Oberflächen belassen und lediglich saniert sowie die Parkettböden geschliffen und neu geölt, doch für die Wände gab es einen neuen Anstrich. Mit einer zusätzlichen Gipsdecke konnten auch die aktuellen Brandschutzanforderungen erfüllt werden. Hinzu kamen neue Elemente wie Wandbecken, Schränke und Trennwände. Diese sind gleich Möbeln in die bestehende Raumstruktur integriert und sorgen für eine bessere Raumnutzung.

Eine weitere wesentliche Neuerung stellte der Dachgeschossausbau dar, denn die Eingriffe mussten die alte, denkmalgeschützte Bausubstanz in hohem Masse respektieren. Das Konzept: die Bibliothek als Haus im Haus in Holzbauweise. Zusätzlich zur Bibliothek erhielt die Schule auf diese Weise auch unbeheizte Abstell- und Nebenräume unter dem Dach. In den Nischen der Bibliothek gestalteten die Architekten Aufenthalts- und Arbeitsbereiche mit Bücherregalen, Sitzstufen, Lesecken und Computerarbeitsplätzen. Licht dringt über die bestehenden Dachlukarnenfenster und zusätzliche Oblichter in das ausgebaute Dachgeschoss. Geheizt wird hier über eine Bodenheizung.

Saniert und fit für die Zukunft: Schulanlage Neumarkt

An Neumarktgasse und Logengasse gelegen bilden die drei parallel zum Schüsskanal aufgereihten Baukörper der Schulanlage Neumarkt ein städtebaulich wirkungsvolles Ensemble. An das Schulhaus Neumarktstrasse 15 schliessen ein Turnhallenbau späteren Baudatums an der Logengasse 2 sowie ein dritter Erweiterungsbau mit Turnhalle und Schulräumen an der Logengasse

4 an. Alle drei Gebäude mussten umfassend innen und aussen saniert werden. Nicht nur das Raumprogramm genügte den Anforderungen eines modernen Schulbetriebes nicht mehr, auch die Ansprüche an Wärmeschutz, Brandschutz, Lärmschutz und allgemeine Sicherheitsbestimmungen konnten durch die Bestandsgebäude nicht mehr erfüllt werden. Nicht zuletzt fehlten die nötigen Einrichtungen für einen behindertengerechten Schulbetrieb.

Zwischen 2006 und 2007 konnten im Auftrag des Hochbauamtes der Stadt Biel, nach Entwürfen der Spaceshop Architekten GmbH die beiden Schulgebäude an der Neumarktstrasse 15 und Logengasse 2 umfassend saniert und um eine Lifthanlage dezent ergänzt werden. Dabei blieb die Substanz weitgehend bestehen und wurde lediglich wiederhergestellt. Für die Logengasse 2 ersetzt heute eine bislang vermisste, repräsentative Aula eine der beiden Turnhallen. Beim Gebäu-



Die Schulanlage Neumarkt wurde grundlegend saniert und den heutigen Anforderungen angepasst



de an der Logengasse 4 stand die Dach- und Fassadensanierung im Vordergrund der Modernisierungsmassnahmen. Mit dem neuen Schuljahr 2007/2008 wird es somit insgesamt wieder ruhiger für den Schulunterricht am Schüsskanal.

Alters- und Pflegeheim Neumarkt in Biel

Die in verschiedene Etappen gegliederte Überbauung Schüsspark an der Neumarktstrasse nach Wettbewerbsentwurf von Kistler + Vogt wird zu einem neuen städtischen Quartier in Biel, das aussen durch eine reizvolle Abfolge von Plätzen, Grünbereichen und Strassenräumen geprägt wird, während ein zukunftsorientierter Nutzungsmix die Gebäudekonzeption bestimmt. Für die zweite Etappe Schüss DUE entstehen beispielsweise entlang der Schöni-Strasse sowie in einem winkelförmigen Baukörper

am Salomeplatz Familienwohnungen. Gewerbe und Dienstleistungen wiederum erhalten überhohe Räume entlang der Neumarktstrasse. Hier sind in den Obergeschossen Seniorenwohnungen vorgesehen. Zeitgleich mit der privaten Überbauung Schüsspark DUE realisiert die Stadt Biel mit denselben Architekten auch ein Alters- und Pflegeheim, das im 1. OG direkt an den Gebäudetrakt mit Seniorenwohnungen anschliesst und somit ermöglicht, die Synergien mit dem bestehenden Dienstleistungen optimal auszugeschöpfen. Das Alters- und Pflegeheim bildet gleichsam als Kopfbau den Abschluss des Gebäuderiegels an der Neumarktstrasse. Rund 8.000 m² stehen für die Heimunterbringung, die nötigen Nebenräume sowie Bereiche für Anlieferung, Küchen, Parkplätze zur Verfügung. Der Kopfbau passt sich optisch an das Gesamtüber-

bauungskonzept an und ist als massiver Stahlbetonbau mit vorfabrizierten Fassadenelementen realisiert. Im Anschlussbereich an das Altersheim wird noch ein Tagesheim für Betagte folgen, sodass der Schüsspark insgesamt auf die Bedürfnisse der demographischen Gesellschaftsentwicklung gut eingestellt ist.

Bauherrschaft

-Proj. „BFB“:
Stiftung zur Förderung der Kaufmännischen Berufsschule Biel
vertreten durch
die Abteilung Hochbau, Biel
-Proj. „Schulhaus Madretschstrasse“, „Schulanlage Neumarkt“ sowie „Alters- und Pflegeheim Neumarkt“:
Stadt Biel
vertreten durch
die Abteilung Hochbau, Biel

Architektur und Planung

-Proj. „BFB“:
mlzd Architekten, Biel

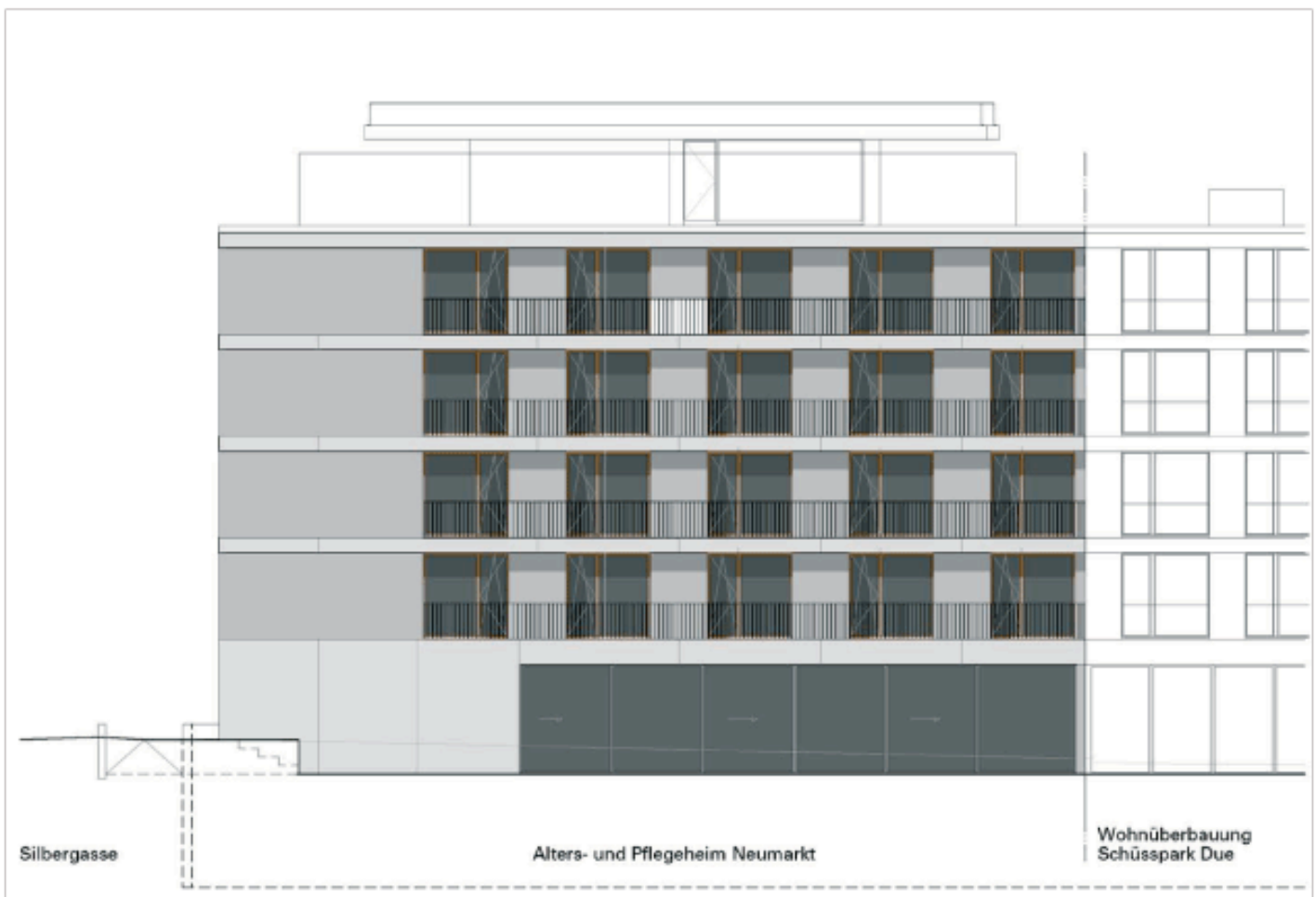
-Proj. „Schulhaus Madretschstrasse“:
Sollberger Bögli Architekten AG, Biel

-Proj. „Schulanlage Neumarkt“:
Spaceshop Architekten GmbH, Biel

-Proj. „Alters- und Pflegeheim“:
Kistler + Vogt Architekten AG, Dipl. Arch. ETH/BSA/SIA, Biel

Partner am Bau:

- Aeschbacher & Partner AG Bauingenieure und Planer
- Wagner Installations AG
- Belma Metallbau AG
- MGG Maler und Gipser-Genossenschaft
- Elektro Burkhalter AG
- Pärli Heizung & Sanitär AG
- Schmid & Plätscher AG Bauingenieure ETH/SIA/USIC
- ETAVIS JAG JAKOB AG Elektroinstallationen
- Giacometto Steinbruch, Transport



Das neue Alters- und Pflegeheim Neumarkt bildet den Kopfbau der Etappe Schüss DUE und ist nicht nur in der Fassadenkonzeption, sondern auch funktional mit den seniorengerechten Wohnungen entlang der Neumarktstrasse verbunden